

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabencunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabencunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Spaltungen im liberalen Lager.

— Aus parlamentarischen Kreisen. —
Budapest, 27. Jänner.

△ Die Opposition scheint es furchtbar eilig zu haben. Wer die Obstruktionsblätter liest, muß nachgerade zur Ueberzeugung gelangen, daß es die Herren kaum mehr erwarten können, entweder selbst aus Ruder zu gelangen oder zum mindesten einen Ministerpräsidenten zu bekommen, der so tanzt, wie sie pfeifen. Mit der Erfüllung derart sanguinischer Hoffnungen dürfte es aber noch lange seine gute Weile haben. Mindestens so lang, als man sich's an maßgebender Stelle nicht einfallen läßt, den einheitlichen ungarischen Nationalstaat und mit ihm zugleich den auf ihm begründeten Dualismus, also die Machtstellung der habsburgischen Monarchie, dem gewagtesten Experimente auszusetzen. Und weil dergleichen maßgebenden Orts unmöglich voranzusetzen ist, glauben wir dem hiesigen Regime noch recht lang keinen Nachruf schreiben zu müssen.

Ein vielgelesenes oppositionelles Blatt debütiert heute mit einer allzu „unverhüllten“ Darstellung gewisser Geheimnisse, die sich hinter den Kulissen der liberalen Partei abspielen sollen. Hiernach seien dem Zustandekommen des parlamentarischen Friedens neue Schwierigkeiten erwachsen, indem die „kriegerischen Elemente“ innerhalb der liberalen Partei die Berechtigung Koloman Széll's zur

Leitung der Friedensverhandlungen nicht anerkennen wollen. Diese kriegerischen Elemente kalkulieren angeblich so: Baron Bánffy ist formell und faktisch noch immer Ministerpräsident, er besitzt also der Form und dem Wesen nach das Vertrauen der Krone und der Majorität. Keiner dieser beiden maßgebenden Faktoren hat ihn bisher fallen lassen und dennoch sollte ein Anderer darüber unterhandeln, um welchen Preis der Friede geschlossen werden soll? Széll kann sich bisher bloß auf das Vertrauen des einen Faktors berufen, während ihm eine starke Gruppe des anderen Faktors, nämlich der Majorität, Schwierigkeiten zu machen bereit ist. In diesem Widerstande der „Tisza-Klique“ könne — so meint das oppositionelle Blatt — die Friedensaktion in letzter Stunde noch immer scheitern.

Genau so und völlig gar so arg ist nun die Sache keineswegs. Ein Körnchen Wahrheit scheint aber in der Darstellung des oppositionellen Blattes immerhin enthalten zu sein — wobei natürlich ganz abzusehen ist von der Tendenz des Artikels, der nur darauf gemünzt erscheint, die sogenannte Tisza-Gruppe neuerdings ein wenig anzuschwärzen. Zur Wichtigstellung sei vor Allem bemerkt, daß es in der liberalen Partei keine kriegerischen Elemente gibt. Es gibt Leute, die auf den hohen Preis setzen möchten, aber solche,

die den Krieg um jeden Preis wollen, gibt es nicht. Von einer Auflehnung gegen die Mission Széll's ist keine Spur vorhanden. Wenn ihm die „Mehrheit der Majorität“ kein Vertrauen entgegenbrächte, wäre er sicher nie in die Lage gekommen, eine so hochwichtige Vertrauensmission der Krone zu übernehmen. Ein Vorgehen Koloman v. Széll's ohne, oder gar gegen den Willen des derzeitigen Kabinettschefs ist demnach völlig ausgeschlossen.

Und die Tisza-Gruppe? Nun, die intriguiert nicht und sie macht auch keine Schwierigkeiten. Sie mahnt bloß zur Vorsicht und steht gleich Bánffy'scharfen Auges auf dem Wachtposten, den sie auf Grund des Vertrauens der Nation besetzt haben. Sie wollen den Frieden, sie würden aber Eines unbedingt verhindern: Eine „Lösung“, welche die Konsistenz der liberalen Partei gefährden müßte, darf nicht zustande kommen.

Baron Bánffy ist bereit sich selbst aufzuopfern, die Einheit der jetzigen Regierungspartei aber darf und wird er niemals auf's Spiel setzen. Es liegt im Interesse des Landes und der Monarchie, daß die liberale Majorität in ihrer jetzigen Gestalt erhalten bleibe. Mit dieser Majorität zugleich würde in Ungarn die Ära der starken Regierungen zu Ende gehen; weder der ungarische

Fenilleton.

Sumpfbäume.

— Novelle von Franz Herczeg. —

Autorisierte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Emil Kumlitz.

(Fortsetzung.)

„Spießbürger! Unheilbare Spießbürger!“ murmelte Jurisics, als er, von Bitterkeit erfüllt den Heimweg angetreten.

Vor einem Hause der inneren Andrássystraße wollte eine ziemlich derangirte Gestalt an ihm vorüberhüpfen. Er erkannte Frixi, den Cavalier des Blumenmädchens.

Frixi's Erscheinung war entschieden für Gasbeleuchtung berechnet. Da machte er eine erträglich gute Figur, im nüchternen Sonnenschein aber gab's kaum eine jammervollere Gestalt als Frixi. Sein schwarzer Anzug war sehr abgetragen, der ganze Mensch sehr ungewaschen. Dazu trug er eine rothe Krawatte und an der Brust große Glasdiamanten.

Jurisics hielt ihn an und befragte ihn nach Jessi. Frixi, der bei Jessi gelegentlich auch kleine häusliche Arbeiten verrichtete, erzählte, das Mädchen sei seit zwei Tagen unpäßlich und verlasse die Wohnung nicht. Als ihm Jurisics eine Banknote reichte, erinnerte sich Frixi sogar an den Namen seines

Gönners, den er erst einmal und zwar bei Nacht, auf der Straße gesehen.

„Gnädiger Herr von Jurisics,“ sagte er, vergeblich bemüht, seinem herben, starren Gesichte ein Lächeln abzurufen, „Jessi wohnt hier in diesem Hause, im vierten Stock.“

Dann setzte er gutwillig hinzu: „Erit gestern sagte sie zu mir: Wenn Herr Jurisics nach mir fragt, kannst du ihm meine Adresse mittheilen.“

Jessi gedachte seiner. — Es schien sich also in der Seele des Mädchens eine Art inneren Kampfes abgespielt zu haben, der mit ihrer Kapitulation endigte, denn jetzt erwartete sie offenbar den Besuch Jurisics', während sie ihm wenige Tage vorher ihre Adresse verheimlichte. Woher ahnte sie jedoch, daß sich Jurisics nach ihr erkundigen würde, und zwar gerade bei Frixi?

Dieses sonderbare Zusammentreffen der Umstände, das Jurisics frappirte, hatte seine recht einfache Erklärung. Zwischen Jessi und der Gesellschaft, welche in ihren Augen der Welt verkörperte, stellte einzig und allein Frixi die ständige Verbindung dar. Das Mädchen mußte, daß Frixi als Garderobier, als Aushilfskellner und Gelegenheitspostillon mit den Cavalierskreisen in fortwährendem Kontakte steht, und so war es denn natürlich, daß sie mit der gelegentlichen Botschaft an Jurisics wieder nur Frixi vertraute.

Jurisics bemerkte erst als er in das bezeichnete Haus getreten war und die steile Treppe hinaufstieg, wo er sich befand. Er blieb stehen, zögerte einen Augenblick, doch bald beschleunigte die trotzige Erbitterung, die er seiner Braut gegenüber fühlte, abermals seine Schritte. Es kam ihm vor, als habe er durch diesen Gang zu dem Blumenmädchen, das er Anfangs dem Hause seiner Braut zuliebe meiden wollte, an der Familie Mihályi Genugthuung zu nehmen. In Wirklichkeit aber sehnte er sich schon nach einem Wiedersehen mit Jessi — eine Sehnsucht, so heftig und unwiderstehlich, wie das Verlangen eines verwöhnten Kindes nach Zuckerwerk.

Droben öffnete ihm eine abschreckend häßliche, zitronenfahle Frau die Thür. In einer gräulichen Mundart plapperte sie etwas daher, als aber Jurisics Jessi's Namen nannte, schlug sie ihm die Thür vor der Nase zu.

Jurisics läutete aufs neue. Er hörte einen rasch geführten Wortwechsel heraus, die Thür öffnete sich wieder — und jetzt war es Jessi selbst, die vor ihm stand und ihn ins Innere der Wohnung geleitete.

Sie war eben mit der Toilette beschäftigt gewesen, denn sie kam ihm, den Oberkörper zur Seite geneigt, entgegen und hielt sich das bis zur Hüfte reichende dicke Haar zusammen, bereit es durchzukämmen. Sie trug ein blühendweißes Negligé und war ohne Nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 5 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.

Nationalstaat, noch die Großmachtstellung der Monarchie würden in Zukunft auf sicherer Grundlage ruhen.

Die Lösung der Krise kann also nur unter voller Berücksichtigung der liberalen Partei vor sich gehen. Stützt man sich dabei mehr auf die Opposition, um — wie es heißt — etwa dem Grafen Apponyi die Wege zu ebnet, so würde das eine Sezession und eine Verschiebung des parlamentarischen Gleichgewichtes zur Folge haben, die das liberale Lager, trotz des eventuellen Zuwachses, numerisch und moralisch so bedenklich schwächen müßte, daß eine solche Majorität in Zukunft weder zur Aufrechterhaltung des Dualismus, noch zur Verfechtung der nationalen Politik dauernd fähig wäre. Es gäbe ein Ministerium der Transaktionen und eine Koalitionsmajorität der KonzeSSIONen. Es müßten Elemente zufriedengestellt werden, deren Emporkommen eine Gefahr für Ungarn und die Monarchie bedeuten würde.

Baron Bánffy wird daher erst zurücktreten, wenn seine Bedingungen vollinhaltlich akzeptiert sind. Und diese Bedingungen sind solcher Art, daß sie vor Allem den unverfälschten Fortbestand des liberalen Regimes sicherstellen. Wer ihm hierin Schwierigkeiten bereitet, der macht nur sich selbst unmöglich. Und das wird wohl von Koloman v. Széll am allerwenigsten Jemand voraussetzen wollen.

Oest.-Ung. Monarchie.

○ **Militärisches.** Uebersezt wurde der k. u. k. Oberst Guido Meyer v. Fekete-Ardó und Magytarna, Kommandant des 33. L.-J.-Regts., in den aktiven Stand der königl. ung. Honvéd. Zugleich wurde der genannte Oberst provisorisch mit dem Kommando der 74. Honvéd-Infanterie-Brigade betraut. Wie wir ferner erfahren, wird dem Vorstände der ersten Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, G. M. Manuel v. Bersbach, demnächst ein Divisionskommando verliehen werden. Zum Vorstand dieser Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums wird Oberst Johann Debic ernannt werden.

○ **Aus dem Abgeordnetenhaus.** In Budapest verlautete, daß die für gestern anberaumte Sitzung nicht werde abgehalten werden können, da der greise Alterspräsident Josef Madarász bereits seines anstrengenden Amtes müde geworden und gesonnen sei, sich im Alterspräsidium von Janicsáry ablösen zu lassen. Dieses Gerücht bestätigte sich aber nicht. Obgleich ein wenig angegriffen, da sich seine Tochter in der Nacht nicht wohl gefühlt hat, drang doch sein starkes Pflichtgefühl durch und veranlaßte ihn auf seinem Blase auszuharren. Madarász erschien dann auch zur gewohnten Stunde frisch und munter im Hause und ließ resignirt drei namentliche Abstimmungen über sich ergehen. Zunächst meldete er, daß wiederum drei Abgeordnete vor der Tagesordnung das Wort ergreifen wollen, und zwar der Abgeordnete Mikolauš Lakatós in Angelegenheit des Genji-Monuments, der Abgeordnete Béla Bernáth in Angelegenheit gewisser Mißbräuche bei den Verzehrungssteuern und der Abgeordnete Franz Blaskovits in Angelegenheit der Donaubrücke zwischen Baja und Battaßel. Alle drei Abgeordnete bitten um namentliche Abstimmung darüber, ob sie das Wort ergreifen können.

Die Abstimmungen wurden auf den nächsten Tag verschoben. Den Wünschen der Abgeordneten Witmann, Johann Hof und Karl Szalay, vor der Tagesordnung sprechen zu dürfen, wurde vermöge des Resultates der namentlichen Abstimmungen, die mit erdrückender Majorität auf „Nein“ lauteten, nicht willfahrt. Von 451 verifizirten Abgeordneten waren 338 abwesend.

○ **Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses** hält, wie verlautet, am 31. d. eine Sitzung, in welcher die von Franz Horn und Konforten angemeldeten Inkompatibilitätsfälle von 48 Abgeordneten, ferner die von Stefan Rakovský angemeldeten drei Inkompatibilitätsfälle und der von Julius Sággh gegen sich selbst angemeldete Inkompatibilitätsfall in Verhandlung gezogen werden.

○ **Die Entschlüsse der Opposition.** Laut den letzten Nachrichten aus Budapest von heute (Samstag) Früh, hat Koloman Széll im liberalen Klub erklärt, daß die Opposition bereit sei, die Präsidentenwahl vorzunehmen, ferner die Ausgleichsprojovisorien mit Oesterreich und Kroatien passiren zu lassen und prinzipiell eine Revision der Hausordnung zu konzediren, ja, daß sie sogar entschlossen sei, Baron Bánffy die Indemnität zu votiren, doch sei dies Alles an die Bedingung geknüpft, daß sie persönliche Garantien für die Einhaltung der Bedingungen des Kompromisses erhalte. Herr v. Széll wird nur in dem Falle nochmals nach Wien kommen, wenn die Krone eine neue Einladung an ihn richtet. In jedem Falle hat der heutige Beschluß der Opposition die Verhandlungen wieder hinausgeschoben, doch sind dieselben nicht als gescheitert zu betrachten. Da die wichtigen sachlichen Differenzen zwischen der Regierung und der Opposition nunmehr ausgeglichen sind und nur mehr persönliche Fragen und Bedingungen im Vordergrund stehen, wird die Frage der persönlichen Garantien vielleicht noch einer befriedigenden Lösung zugeführt werden.

○ **Die Lage in Oesterreich.** Im Wiener Abgeordnetenhaus wurden gestern wieder die zwei ersten Sitzungsstunden durch die Verlesung des Einlaufes ausgefüllt. Abgeordneter Popovici legte sein Mandat in dem Ausgleichs-Ausschuße nieder.

Die italienischen Abgeordneten d'Angeli und Genossen fordern die Regierung auf, italienische Volks-, Bürger- und Mittelschulen, sowie eine italienische Universität im Küstenlande zu errichten, einstweilen aber die an höheren Schulen im Königreiche Italien abgelegten Studien und erworbenen Diplome anzuerkennen.

Kienmann und Genossen verlangten von der Regierung, daß dieselbe gegen das ungarische Gezeß über die Besteuerung des Zucker- und Bierkonsums vom Jahre 18.8 und die Art seiner Durchführung, welche unter Verletzung des Geistes des Zoll- und Handelsbündnisses den Absatz österreichischer Waaren in Ungarn vielfach beeinträchtigt, entschieden Stellung nehme und energische Schritte zum Schutze der österreichischen Produktion, wie des österreichischen Handels einleite.

Nach Verlesung der Einläufe wurde noch eine namentliche Abstimmung vorgenommen und dann die Sitzung geschlossen. Bis Dienstag soll keine Sitzung gehalten werden. Im Ganzen werden nur noch zwei bis drei Sitzungen stattfinden, worauf die Vertagung des Hauses erfolgt wird.

○ **Ein liberaler Abgeordnetenkandidat.** Die liberalen Bürger des Klausenburger zweiten Wahlbezirktes hielten am 26. d. eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Universitätsprofessor Karl Haller zum Abgeordneten der liberalen Partei zu kandidiren. Für die nächsten Tage wird eine große Wählerversammlung einberufen.

Ausland.

— **Prozeß Henry-Reinach.** Am 27. d. begann vor dem Geschworenengerichte in Paris die Verhandlung in dem Prozeße, welchen die Witwe Henry's gegen Reinach angestrengt hat. Die Witwe Henry's hat die Klage gegen Reinach bekanntlich aus diesem Grunde eingebracht, weil dieser behauptet hatte, Henry sei nicht allein ein Fälscher gewesen, sondern auch ein Verräther und habe zusammen mit Esterházy den Verrath begangen, für welchen Dreyfus büßt.

Unter den Anwesenden sah man eine große Gruppe von Offizieren, welche lebhaft die Angelegenheit, die eben zur Verhandlung kommen sollte, diskutirten. Die Offiziere sind sämmtlich in Civilkleidung erschienen.

Cavaignac, befand sich unter den anwesenden Offizieren und führte alsbald unter denselben das große Wort.

Um 1 Uhr Mittags beantragte Labori die Vertagung der Verhandlung. Während Labori die Agitation der „Libre Parole“ für den Fälscher Henry erwähnt, bricht die Witwe Henry's in Thränen aus. Der Präsident fragt sie, ob sie den Saal verlassen will, was sie verneint. Der General-Advokat sprach sich dann gegen die Vertagung aus, deren Verwerfung zweifellos ist. Reinach dürfte, sowie Bola seinerzeit sich in seiner Abwesenheit verurtheilen lassen und sodann an den Kassationshof appelliren.

Aus dem Stadthause.

Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses
Oedenburg, 27. Jänner.
(Schluß.)

Weitere Angelegenheiten.

Die Vorlage in Angelegenheit des Spitalbaues wurde, da die erforderliche Anzahl von Ausschußmitgliedern nicht anwesend war, von der Tagesordnung abgelehrt.

Die Generalversammlung wählte in die Waisenkaassa-Kontrollkommission Herrn Gerichtsrath Anton Spieß, in den Revisionsauschuß Herrn Andreas Hajnal.

Der Bericht über die Waisenkaassa-Kontrirung diente zur Kenntniß.

Der Bericht des Magistrats über die durch den Obergespan erfolgte Definitivirung des Wegmeisters II. Klasse Roman Heinrich wurde desgleichen zur Kenntniß genommen.

Die Generalversammlung votirte dem Gardisten Christof Hammel eine Pension von 280 fl., dem Feldhüter Michael Wolf eine Pension von 168 fl. und der Witwe des Waldhüters Friedrich Schwarz ein Gehalt von 100 fl.

Die Repräsentanz votirte den Antrag des Magistrates, daß nachfolgende Wiesen-Enklaven angekauft werden: in der Barisch-Ried 1418 Quadrat-Klafter à 20 Kr., in der Saugraben-Ried 2417 Quadrat-Klafter à 25 Kr., in der Freiwald-Ried 737 Quadrat-Klafter à 25 Kr., in der Redlgraben-Ried 2319 Quadrat-Klafter à 25 Kr. und 326 Quadrat-Klafter à 25 Kr. Zusammen also vier Joch und 807 Quadrat-Klafter zusammen um 1730 fl. 35 Kr.

Die Generalversammlung zog sodann die Angelegenheit der Beschickung der Pariser Weltausstellung in Verhandlung und nahm den vom Magistratsrath Dr. Prinz ausgearbeiteten Antrag vollinhaltlich an.

Rön. Rath Dr. Karl Schreiner billigt das Elaborat, welches alle Anerkennung verdient, beantragt jedoch, daß die Arbeiten reduziert werden, wenn dieselben größere Kosten als 1000 fl. beanspruchten sollten. Die Repräsentanz schloß sich der Anschauung Dr. Schreiner's an.

Der Antrag bezüglich Errichtung eines neuen Anstandsortes beim Theater, ferner bezüglich Votirung eines Nachtragskredites von 118 fl. für die Mehrkosten der im Armenhause aufgestellten zwei Feuer-Hydranten wurden einstimmig votirt und das Gesuch des Volksküchenvereines um Votirung von 15 Kilometer weichen Prügelholzes, einstimmig bewilligt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr Nachmittags.

Das erste ordentliche Vereins-Konzert des Oedenburger Musikvereines.

Pariser Publizisten pflegen bekanntlich, wenn sie den Massenbesuch bei sensationellen Premieren in möglichst knapper Form konstatiren wollen, einfach zu schreiben: „tout Paris“ war anwesend. Nun ist dieser Ausspruch, weil er die Millionenstadt Paris betrifft, natürlich eine Hyperbel, selbst dann, wenn darunter natürlich nur die sogenannte beau monde verstanden wird. Aber bei dem gestern Abends im großen Kasinoalle abgehaltenen köstlichen Konzerte des Musikvereines kann man die Anzahl der Besucher wohl nicht zutreffender bezeichnen, als wenn man sagt: „tout Oedenbourg“ war anwesend. Es wird nur wenig Mitglieder unserer Intelligenz geben, die sich den Genuß an dem Konzerte theilzunehmen, versagt haben. Insbesondere die geistige

und gesellschaftliche Elite war vollzählig versammelt und in dem blühenden Kranze schöner und hocheleganter Damen, der die Parquette-Reihen, Logen und Gallerien schmückte, vermischten wir wohl kaum eine einzige Blume aus unserer reichen Oedenburger Flora.

Nur ganz oberflächlich geschätzt, nahmen über 500 Hörer an den künstlerisch vollendeten und genußvollen musikalischen Darbietungen teil. Wie der Zauberlehrling *G o e t h e's* braucht Herr Dr. Eugen *R o s s o w* nur zu wollen und die *G e i s t e r*, die er rief, stellen sich ein, aber es sind keine Spukgestalten, die ihn unheimlich umschwirren und die er dann nicht bannen kann, es sind vielmehr die hehren Geister aus dem holden Zauberreich der Töne, die Geister des guten Geschmacks, des geläuterten Kunstverständnisses, die Geister aus dem Machtgebiete der Grazien: Anmuth, Liebreiz und edle Genußfreudigkeit. Und wahrlich! Herr Dr. *R o s s o w*, glücklicher als besagter Zauberlehrling, *b a n n t* diese Geister: er *b a n n t* sie in den Konzertsaal und hält sie angenehm gefesselt, so lange er seinen vielvermögenden Faktorstab schwingt.

Eine so eminent kunstverständige, eine so feurig kunstbegeisterte Natur wie die des trefflichen Chormeisters unseres Musikvereines gehört aber auch dazu, um diese tongewaltige Körperschaft auf jener imposanten Höhe des Leistungsvermögens zu erhalten, zu der Herr *R o s s o w* sie emporgehoben hat und wir können den gestern in unserer unmittelbaren Nachbarschaft befindlichen Musikprofessor nur beipflichten, als er uns zuflüsterte: „Wohin käme das Musikleben unserer Stadt, wenn nicht *R o s s o w* so impulsiv und thatkräftig den göttlichen Funken in dem seiner Führung anvertrauten Körper nähren würde und ihn zur hellauflodernden Flamme auf dem Weihaltar der Kunst anzufachen verstünde! *R o s s o w* allein ist berufen und auserwählt zu den Arrangements solcher Abende und sie zur allseitigen bewundernden Anerkennung durchzuführen.“

Das Konzert eröffnete die unvergleichlich schöne Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit“ von *M o z a r t*, exekutirt vom Vereinsorchester, verstärkt durch außerhalb des Vereins stehende Virtuosen und Mitglieder der Militärapelle des 28. Infanterie-Regimentes. Sie ging mit einer Exakritude und Präzision vor sich, daß das Auditorium sofort in die weihvollste Stimmung versetzt wurde, die dann auch bis zum letzten Bogenstrich anhält. Hierauf folgten die Gesangsvorträge des liebenswürdigen Vereins-Mitgliedes, Frau *Gizella K r i e l - L o r e n z*. Sie sang: „Zauberlied“ von *H e l m u n d M e y e r* und „Weiser und Poet“ von *G e r n e r t h*. Der überaus sympathische Wohlklang der Stimme dieser Sopranistin feierte wieder Triumphe. Sie sang ihre stimmungsvollen Lieder mit den geistvollsten Nuancierungen und den Schluß krönte ein Beifallssturm, an dem sich alle Hörer beteiligten.

Nun schmückte sich das Podium mit dem reizenden Frauenchor, der das „Nachtlied“ von *W o l f m a n n* mit tiefer Empfindung und glockenreiner Intonation, ebenso dem Publikum zum besten Danke vortrug und es zum ungetheilten Beifall hinriß, wie das feurige „Jagdlied“, das der „gemischte Chor“, mit Werve und elektrifizierendem *élan bravourés* zur Geltung brachte. Den Schluß machte die *pièce de resistance* des unvergeßlichen, herrlichen Konzertabends: *Franz S c h u b e r t's* siebente Symphonie in C-dur. Die geradezu klassische Interpretation dieser tiefgedachten und vielleicht mehr noch herzerquickend lieblichen, als großartig konzipirten Tonhöpfung, machte auf die Hörer einen unbeschreiblich wohlthuenden Eindruck, besonders der zweite von den vier Sätzen, das Andante con moto, wirkte hinreißend; aber auch der Scherzo, der dann folgte, mit seinem, wir möchten sagen: „hüpfenden“ Rhythmus, entfesselte einen rauschenden Applaus. Das imposante Finale endlich fand gleichfalls die wohlverdiente Würdigung und wahrlich die Präzision des Zusammenpieles zeigte von der bewunderungswürdigen Virtuosität der Mitwirkenden und von der hohen Meisterschaft der Schulung und Leitung durch den Herrn Dirigenten *R o s s o w*. Das ganze Konzert, gehaltvoll und gediegen in allen seinen Nummern, gestaltete sich zu einem erwärmenden, hellglänzenden Lichtstrahl von oben, durch den

man flugs mitten in die Seligkeit des siebenten Kunsthimmels hineingezaubert worden ist und an dem gelobten Port der Ideale landete. E. M.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Sonntag 29. Jänner. Katholiken: Franz S. — Protestanten: Juvenin. Griechen 17. Jänner: Anton Gr. — Israeliten: 18. Schebat. Montag 30. Jänner: Katholiken: Martin. — Protestanten: Martin. Griechen 18. Jänner: Athanas. — Israeliten: 19.

Falschingskalender:

29. Jänner: Ball der Fleischhauer- und Seldergehilfen im Gasthose zum „Palatin.“
1. Feber: Kasino-Eliteball (Kasino).
 1. Feber: Turnerkränzchen im Hotel „Bannonia.“
 4. Feber: Konzert und Tanzkränzchen des „Musikvereines des Oedenburger Gymnasiums“ (Kasino).
 11. Feber: Gemüthlicher Abend des Oedenburger Zitherbundes, mit Tanz. (Hotel „Bannonia.“)
 11. Feber: Konzert und Tanzkränzchen des „Ferdinandskör“ (Kasino).
 12. Feber: Maskenball der Tischgesellschaft „Fidelio“ im Hotel „Bannonia.“

* Vertrauensadresse an die Regierung.

Wir berichteten bereits, daß die Repräsentanz der kön. Freistadt Oedenburg in ihrer letzten Generalversammlung der Regierung und der liberalen Majorität des Parlaments angesichts der kritischen Lage mit erdrückender Mehrheit Vertrauen votirte und den Beschluß faßte, Vertrauensadressen an den Ministerpräsidenten *Baron Desider B a n f f y* und an den Präsidenten der liberalen Landespartei *Baron Friedrich P o d m a n i c z k y* zu richten. Die vom städt. Obernotär verfaßten Adressen wurden mit heutiger Post ihrer Bestimmung zugeführt.

* **Die Konfektion der Geschwornen** der kön. Freistadt wurde dieser Tage vollendet. Im Ganzen wurden 830 hiefür Eignung besitzende Bürger konfribirt. Es erfolgt nun die Publikation der Liste, worauf das Reklamationsverfahren seinen Anfang nimmt.

* **Der Komitatsbeamten-Penkonsverein** hält am 27. Februar um 3 Uhr Nachmittag im großen Komitatssaale eine außerordentliche Generalversammlung. ab. Den einzigen Gegenstand derselben bildet die Besetzung der vakanten Stelle des Ausschußmitgliedes *Alexander M o l n a r*, welche im Wege geheimer Abstimmung erfolgen wird.

* **Kindergarten und Asylverein.** Sonntag Vormittag 11 Uhr findet, — wie schon einmal erwähnt, — im Vereins Hause die ordentliche Generalversammlung des ungar. Kindergartens- und Kinder-Asylvereines unter dem Präsidium von Frau *Helene F e l e f a l u s s y - B e z e r e d y* statt. Gegenstände bilden die Berichte des Vereins-Sekretärs und Kassiers, die Ueberprüfung der Baupläne und eventuelle Wahlen. — Der Kindergarten-Komitatsverein hält am 13. Feber um 10 Uhr Vormittag im kleinen Komitatssaale eine Ausschußsitzung. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände: 1. Die Jahresrechnungen der Wimpfingener Kleinkinderbewahranstalt. 2. Das 1899er Budgetpräliminare derselben.

* **Die Schottervertheilungs-Kommission**, welche vom Komitats-Verwaltungsausschusse zur Ueberprüfung der Vertheilungspläne entsendet wurde, hält am 7. Februar um 10 Uhr Vormittags im kleinen Komitatssaale eine Sitzung.

* **Statut für das Bad Wolfs.** Die zur Ausarbeitung des Statuts für das Bad Wolfs entsendete Kommission hält am 6. Februar um 10 Uhr Vormittag im kleinen Komitatssaale eine Sitzung.

* **Schulnachricht.** An der hiesigen e v a n g. *W o l f s c h u l e* (Alltags- und Wiederholungsschule) beginnt der Unterricht Mittwoch, den 1. Februar l. J.

* **Die Theaterfrage** gelöst. Der städt. Magistrat besaßte sich in der geistigen Sitzung mit der Theaterfrage. Es lag für die ungarische Saison bloß das Offert des Theaterdirektors *S o m o g y i* vor, da Direktor *S z a l k a y* inzwischen das seinige zurückgezogen hatte. Der Magistrat akzeptirte auch zufolge Befürwortung der Theaterkommission das Offert *S o m o g y i's*, der die ungarische Saison für 3 Jahre übernimmt. Hoffentlich wird es

dem Direktor *S o m o g y i* gelingen, für den Rest der Saison ein Theater entsprechenden Niveaus zu requiriren, da sich ihm die Oedenburger Saison allein kaum rentiren dürfte.

Leider sind inzwischen die Aspirationen *S o m o g y i's* auf das Preßburger Theater illusorisch geworden, da sich die Repräsentanz für *Jván Kelle* entschied. Direktor *S o m o g y i* führt derzeit mit *Steinamanger* Unterhandlungen. — Die deutsche Saison wurde auf Grund des Gutachtens der Theaterkommission gleichfalls auf drei Jahre — dem Tenoristen des Wiener-Neustädter Theaters *Herrn Josef K u s t* übertragen.

* **Kasino-Eliteball.** Die Saison nähert sich mit Riesenschritten ihrer Kulmination. Den stattlichen, vielen gelungenen, heraufschenden Festen, deren Schauplatz der Kasinoaal war, in welchem sich die high-life unserer Stadt, so oft Rendezvous gibt, folgt nun der glänzende Zenith der Karnevalsbeste, der Kasino-Eliteball, welcher Mittwoch den 1. Februar stattfindet. Der Abend dürfte auch diesmal mit seinem Prestige alle bisherigen Feste des diesjährigen Karnevals überstrahlen. Für den Kasino-Eliteball herrscht allenthalben das regste Interesse. Nicht nur die städtischen Kreise, sondern auch die Societé des Komitats wird auf dem Kasinoalle zahlreich vertreten sein. Das bewährte Arrangirkomitee hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um das Gelingen des Balles zu sichern und den Glanz zu erhöhen. Erwähnenswerth sind die höchst originellen und überaus eleganten Damenspenden, für welche das Ballkomitee Sorge getragen. Dieselben werden den reizenden Tänzerinnen als sinnige Ueberraschungen gewiß willkommen sein.

* **Rekrutierungen.** Die Assentirung in Oedenburg findet — wenn der Ex-lex-Zustand bis dahin aufhört — am 27., 28. und 29. März statt. Als Zivilpräses wird Bürgermeister *v. G e b h a r d t*, als militärischer Präses Oberst *P a u e r v. Budahegy* fungiren. Seitens der Honvéd nimmt Major *T r e z n i c s e k*, Seitens des Ergänzungs-Bezirkskommandos Oberleutnant *Stefan K u b a n y i* theil, als Arzt fungirt Oberphysikus *Dr. Gustav B e k t*. Zur Stellung gelangen 445 Mann.

Im Komitat finden die Assentirungen in folgender Reihenfolge statt: 1. Bezirk Oedenburg: Am 4., 5., 6., 7. und 8. April. Präses *Dr. Badiß*, Arzt *Dr. Ujtay*. Assentpflichtige 899. — 2. Stadt *Eisenstadt*: Am 17. März. Präses *Josef Haller*, Arzt *Dr. Armin Einhorn*. Assentpflichtige 60. — 3. Bezirk *Eisenstadt*: Am 18., 20., 21. und 22. März. Präses *Josef Haller*, Arzt *Dr. Heinrich Pfeiffer*. Assentpflichtige 785. — 4. *M a g y m a r t o n*: Am 11., 13., 14. und 15. März. Präses *Dr. Andreas v. Baán*, Arzt *Dr. Andreas Ujtay*. Assentpflichtige 628. — 5. *K u s t*: Am 29. April. Präses *Dr. Andreas v. Baán*, Arzt *Dr. Knaár*. Assentpflichtige 33. — 6. *K a p u v á r*: Am 22., 24., 25., 26. und 27. April. Präses *Dr. Joltán Badiß*, Arzt *Dr. Vogel*. Assentpflichtige 1018. — 7. *E s o r n a*: Am 15., 17., 18., 19. und 20. April. Präses *Dr. Baán*, Arzt *Dr. Bronyi*. Assentpflichtige 811. — 8. *E s e p r e g*: Am 1., 2., 3. und 4. März. Präses *Otto Bauer*, Arzt *Dr. Paul Lendvay*. Assentpflichtige 620. — 9. *F e l s ö - P u l y a*: Am 6., 7., 8. und 9. März. Präses *Anton Hajas*, Arzt *Dr. Ujtay*. Assentpflichtige 745.

* **Codesfall.** In *Preßburg* erlag plötzlich am 27. d. Nachmittags 2 Uhr einer Gehirn-Dropoplexie der Militär-Sanitätschef des V. Korps, zu welchem auch die Oedenburger Garnison gehört, der Oberstabsarzt I. Klasse *Dr. Josef T y r o c h*.

* **„Großmutterl, mir auch!“** ist das Motto des diesjährigen *Kathreiner-Wildes*. Diese heute weltbekannte Firma stellt sich bereits seit einer Reihe von Jahren zum Neujahrstage regelmäßig mit einem neuen Plakat-Bild ein, das immer reizender und anziehender komponirt ist. Nachgerade wird dies eine erwartete und stets angenehme Ueberraschung für das Publikum, so daß bereits gegen Ende des Jahres in den Geschäften gefragt wird: „Was bringt denn *Kathreiner* zum nächsten Jahr?“ die Frage ist wohl beantwortet, denn es erscheint immer schwerer,

Fortsetzung auf Seite 6.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
(Attest Wien, 3. Juli 1887.)

Sarg's
Kalodont

Anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus nothwendig. M. 65.

Ueberall zu haben.

J. Victor Graf,
Oedenburg.

Alleinverkauf und Bestellort der vom k. k. Hofrath Prof. Dr. med. Wilh. Exner, Wien, begutachteten reinseidenen

Gesundheitsleibwäsche.

Sommer wie Winter in den entsprechenden Qualitäten zu tragen, unentbehrlich für Reisen, Sport, Touristen, einziger und echter Ersatz für alle Woll- und Trikotwäsche allein echt durch **Pohrer & Huscher**, Asch i/B. Seidenwäsche-Fabrik. 818

Muster, Preisliste gratis.

Verlangen Sie

die weltberühmten spanischen und portugiesischen Weine der

The Continental
Bodega Company.



Sherry
Portwein
Malaga
Madeira
Tarragona etc.

Glasweiser Ausschank directe vom Originalfass.

Flaschen-Verkauf zu Original-Preisen in unserer Special-Filiale,

Oedenburg, Széchenyi-Platz.

Eigenthümer Herr

Jakob Schwaby. 811

Das bestrenommirte Tiroler-Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4



empfiehlt seine durchgehends echten Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren u. Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Cataloge und Muster umsonst und postfrei. M. 71.

A „Sopronmegyei első takarékpénztár“ Kapuvárott
XXVI. évi rendes közgyűlését

folyó évi február hó 16-án, délután 3 órakor

Kapuvárott, saját helyiségében fogja megtartani, melyre a t. ez. részvényesek tisztelettel meghívotnak.

A napirend tárgyai:

1. Az igazgatóság és
2. a felügyelő-bizottság jelentése.
3. A mérleg előterjesztése és az osztalék megállapítása.
4. Az igazgatóság kiegészítése.
5. A felügyelő-bizottság megválasztása.
6. Az alapszabályok 21. §. értelmében netalán teendő indítványok.

Azon t. ez. részvényesek, kik a közgyűlésen részt venni óhajtanak, sziveskedjenek részvényeiket, a még le nem járt szelvényvel ellátva, legkésőbb f. évi február hó 15-ig az intézet pénztáránál Kapuvárott vagy fióktelepénél Csornán letéteményezni.

842

Az igazgatóság.

Für die Faschingsaison

erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen, daß ich auch außer Haus

Diner's, Souper's für Hochzeiten, Bälle etc.

übernehme, mit oder ohne Beistellung der Waren und Service, zu constantesten Preisen.

Hochachtend

J. Sacher,

Delicateffenhändler,

Grabenrunde Nr. 85.

R. A.



zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 12 kr., 5 Päckchen 55 kr.
Koch- und Backrecepte gratis.
D. R. G. M.

Neu! Kugel-Vanille

in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 kr.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohl-schmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

In Oedenburg zu beziehen bei:
A. M. Manninger; P. Müller;
J. Schwaby. H.V. 57.

Visitkarten

per 100 Stück von

60 kr.

aufwärts, liefert in feinsten

Ausführung die

Buch- und Kunstdruckerei

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

Kwassitzer Original-Hanna-Pedigree-Saatgerste.



Ernte 1898

gezüchtet von Emanuel von Proskowetz junior offerirt, insofern der Vorrath reicht,

Actien-Fabrik Kwassitz

Kwassitz, Böhren, Nordbahn.

Diese Züchtung wurde neuerlich auf der Wiener Jubiläums-Ausstellung mit dem Züchter-Ehrenpreise des k. k. Ackerministeriums ausgezeichnet.

Herr Grünwald Gábor, Getreideexporteur, Budapest, hält Lager von unserer Züchtung. M 68

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbar. Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste

Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Hans Carstons**, Ingenieur, Wien I., Maria-Theresienstr. 32.



Neustein's Elisabeth-Pillen.
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen **frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet** bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen Seh. 29.
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung, mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Rankengasse Nr. 6.
Depots in Dedenburg bei den Herren B. Lehmann und L. Wolnar Apothekern.

Avis

für
Hausbesitzer!

Wegen regerer Nachfrage für Wohnungen pro Mai und auch sofort zu beziehen, wird höflich erjucht allfällig zu vermietende

Wohnungen, Löwer, Magazine, Kellerzellen, Stallungen

beim Gefertigten anzumelden, welche **unentgeltlich** in Vormerk genommen werden. Auch werden Acker zu pachten gesucht.

Hochachtungsvoll
Johann Steiner,
Geschäfts-Kanzlei,
P. Müllergasse 3,
Dedenburg.

Holland - Amerika - Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von **Rotterdam nach New-York**
Cajütebureau: **Wien, I. Kolowratring 9.**
Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringergasse 7 A.**

I. Cajüte. 1. April bis 31. Octob. Mk. 290-400*)
II. Cajüte. 1. August bis 15. October Mk. 200
1. Novbr. bis 31. März Mk. 230-320
16. October bis 31. Juli . . . Mk. 180
*) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. H. V. 45

Specialitäten aus dem chemischen
Laboratorium für Kosmetik



von
Dr. Robert Fischer
Dr. der Chemie und Kosmetiker.
WIEN

I., Habsburgergasse 4, II. St.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Procedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire zerstört nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzeln **vollständig und verhindert den Nachwuchs** sicher

Preise der Specialitäten:
Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzlichen Vertilgung der Haare u. Verhinderung des Nachwuchses,
1 kleines Flacon fl. 5.-
1 grosses Flacon fl. 10.-

Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc. etc. per Stück . . . fl. 1.-

Sommersprossen-Crème, 1 Tigel . . . fl. 2.-

Ozon, im Wasser suspendirt, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25

Blondwasser (Blondeur) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.-

„Fo“, Haarfarbstoff, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis 3.- u. fl. 5.-

Poudre-Email, Tagespuder, 3 Nuancen 1 Carton u. Rouge fl. 3.-

Venus-Wasser zur Erreichung eines schönen, reinen Teints, 1 Flacon . . . fl. 2.-

Mittel gegen rothe Nasen, Carton . . . fl. 2.-

Kosmetischer Quarzsand zur Vertreibung der Mitesser fl. 1.50

Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Specialitäten gratis und franco. — Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende von Dankschreiben aller Welt. — **Auskünfte** in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis. (D. 29)

Versendung **nur gegen Nachnahme.**

CASCARADIN RADITZ

das beste Mittel gegen **Stuhlverstopfung, Magen- und Leberleiden, Appetitlosigkeit, Gelbsucht, goldene Ader, Fettleibigkeit, Blutwallungen, Kopfweh**, vorzügliches **Blutreinigung- und Entfettungsmittel.**

Von ärztlichen Kapazitäten ausprobiert u. empfohlen.
1/2 Schachtel **60 kr.**, ganze Schachtel **fl. 1.10**. Bei **Voreinsendung des Geldes franko.**

MIRTUS-CRÈME

gesetzlich geschützt, eine fettfreie und unschädliche **Hand- u. Gesichtscrème** zur Hebung der Schönheit und Teintverfeinerung — **Auch bei Tag anwendbar.** — Entfernt alle Teint- und Hautkrankheiten: als Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser, Schuppen, Runzelbildungen, Blatternarben. — 1 Tigel 1 fl. dazu:

PULCHERADINSEIFE verfeinert die Haut, ist wunderbar parfümirt, sehr sparsam im Gebrauche. Stück 40 kr. 3 Stück fl. 1.10.

PULCHERADINPOUDRE, Schachtel 70 kr. (weiss, rosa oder crème).

MIRTUSWEISSE gegen rothe Hände, braune Hände, Gesichts und Nasenröthe. 1 Flacon 2 fl.

Unzählige Anerkennungsschreiben.

ROBERT RADITZ, Apostelapotheke,
Budapest, VIII., Josefsring 64,
R. A. neben der Barossgasse.



C. Klemt,
Salustien-Fabrik,
Braunau in B.
empfiehlt seine 6 mal pränt. neuartig. Holz-
rout., Salustien-
Klopfäden. H. V. 55.
Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatfunden a'ertorts gesucht.

Vicitation.

Auf Verlangen der Frau Witwe **Anna Reicher**, wird deren Haus Nr. 7 in der Windmühlgasse, **Ausrufspreis 4000 fl.**, mittels freiwilliger öffentlicher Versteigerung am **12. Februar 1899, Vormittag 9 Uhr**, in der Kanzlei des gefertigten k. öff. Notars an den Meistbieter verkauft werden.

Dedenburg, 24. Jänner 1899.

Josef Geißler m. p.,
k. öff. Notar.

Actien-Gesellschaft der Dedenburger Sparkassa.

Die Herren Actionäre der Dedenburger Sparkassa werden hiermit zu der am **1. Februar 1899, Nachmittag um 4 Uhr**, im Amts-Lokale stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Vorkommende Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision des Jahresabschlusses und der Bilanz und eventuell Ertheilung des Absolutoriums.
3. Bestimmung der Dividende.

Der Directionsrath
der Dedenburger Sparkassa.

Die Jahresbilanz wird vom 23. Jänner d. J. angefangen zur Einsicht in dem Amtslocale aufgelegt werden. R. A.

auf dem beschränkten Gebiet der Ankündigung von Kathreiners Kneipp-Malzkafee Neues und Originelles zu bieten und dennoch gelingt dies der genannten Firma immer wieder. Das diesjährige Bild nun mit dem angeführten Motto zeigt ein freundlich lächelndes Mütterchen, das sich eben behaglich zum Nachmittags-Kafee niedergelegt hat, als stürmisch der kleine Enkel herbeigeilt, wahrscheinlich aus dem Garten, mit einem rothbackigen Apfel in der Tasche, und der mit dem verführerischsten Lächeln ebenfalls seine Kafee-Portion verlangt: „Großmutter, mir auch!“ Der Blick des alten Mütterchens, der gutmüthige, freundlich gewährende Ausdruck des würdigen Antlitzes zeigt von einer innerlich theilnehmenden Auffassung des gewiß hervorragenden Künstlers, welcher dies reizende Plakat entworfen hat, das als eine wirklich werthvolle Bereicherung unserer „Straßen-Gemälde-Gallerie“, sowie als eine äußerst gewinnende Empfehlung für den Gegenstand selbst, für Kathreiners Kneipp-Malzkafee, gelten darf.

Aus dem Oedenburger Matriselamte. Vom 23. Jänner bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Mathias Leitgeb und Gattin Theresia Wabel ein Knabe (Sebastian); dem Johann Rath und Gattin Maria Schöll ein Knabe (Michael); dem Konrad Fiedler und Gattin Elisabeth Steg ein Knabe (Ferdinand); der Theresia Käßner Tagelöhnerin ein Knabe (Johann); dem Stefan Grotjan und Gattin ein Knabe (Johann); dem Alexander Leng und Gattin Regina Tóth ein Knabe (Georg); dem Anton Jant und Gattin Anna Amalisch ein Mädchen (Marie); dem Ferdinand Jelit und Gattin Wilma Wegh ein Mädchen (Wilma); der Louise Gruber Näherin ein Knabe (Kubof); Mor Rosenberger und Gattin Rosalia Fuchs ein Mädchen (Ilona).

Verkündigungen: Ludwig Halmay Tagelöhner und Marie Maar (Oedenburg); Franz Pap Rechnungsoffizial (Satoralja-Ujhely) und Anna Toronyi (Oedenburg).

Todesfälle: Frau Theodor Tieferruner geb. Louise Braun 77 Jahre; Charlotte Tóth 6 Monate; Susanna Bauhofer 16 Monate; Frau Witwe Josef Albini geb. Johanna Pohl Witwe 72 Jahre; Johann Müller Ziegelbederger 56 Jahre; Mano Geráček 3 Jahre; Franz Wehárós Raaberbahnaußseher 65 Jahre; Wenzel Lafacsek 80 Jahre.

Ein „verlorener Sohn“. Der 15jährige Handelslehrling Franz Szeising wurde am 24. d. M. in Wán von der Gensdarmrie als verdächtig aufgegriffen und verhaftet. Beim Verhör gestand er, seinem Chef dem Konfektionär Anton Laczkovits 50 Gulden defraudiert zu haben und mit dem Gelde nach Wán durchgebrannt zu sein, um dort seine Geliebte zu besuchen, welche früher bei seinen Eltern in Budapest im Dienste stand. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Szeising der Budapester Oberstadthauptmannschaft eingeliefert. Szeising ist aus gutem und vermögendem Hause.

Im blinden Borne. Samuel Pfeifer und Herman Borójs bewohnten gemeinschaftlich ein Zimmer in Szakony. In letzterer Zeit geriethen die beiden jungen Leute wegen einer an sich geringfügigen Ursache in Streit und Pfeifer wurde zuletzt so erregt, daß er einen Revolver, der ihm im Zimmer zur Hand war, ergriff und daraus drei Schüsse auf Borójs abgab. Zum Glück traf keiner sein Ziel, sondern die Kugeln drangen in eine, hinter Borójs befindliche Chiffoniere. Borójs, der sich den weiteren Attaquen seines Gegners durch rasche Flucht entzog, erstattete die Anzeige und Pfeifer wurde dem Bezirksgerichte überstellt.

Raufexzess. Die Szil-Sarkányer Bauernburjchen Stefan Kuti und Josef Bognár geriethen dieser Tage im Szabó'schen Wirthshause wegen eines Mädchens in Streit. Bald kam es zu Thätlichkeiten und Bognár welcher der stärkere war, versetzte Kuti mit seinem Messer einen Stich in den Hals und prügelte den Verwundeten weidlich durch. Ueber den Exzeß wurde die Anzeige beim Csornaer Bezirksgerichte erstattet.

Theater, Kunst u. Literatur.

Folt, a mely tiszti. Die gestrige Darstellung des Chegaray'schen Drama's, das unserem Publikum aus früheren Auführungen bekannt ist, hat leider wieder den Beweis der Unzulänglichkeit der bei der Darstellung mitwirkenden Stützen des Szalkay'schen Ensembles erbracht, welche sich an seriösere dramatische Aufgaben überhaupt nicht heranwagen sollten. Insbesondere gilt dies von der Seldin, Frl. Holéczy, welche bei aller

Ambition die Dirftigkeit der dramatischen Mittel, mit welchen sie sich aus der Affaire zu ziehen sucht, selbst mit den Vorzügen ihrer bestechenden Erscheinung kaum zu bemänteln vermag, sobald eine schwierigere Aufgabe an sie herantritt. Mit der monotonen Diktion und mit dem leidenden Inventar fünfthalb banaler Theatergesten ist es geradezu unmöglich die an Nuancen reiche Rolle Mathilde's würdig auszugestalten. Die glücklichsten Momente hatte Frl. Holéczy im letzten Akt, doch beeinträchtigte ihre unpassende Toilette nur allzusehr die beabsichtigte Wirkung. „Mathilde“ hat in diesem Akt in Straßentoilette zu erscheinen. Daß nun die Darstellerin in einem halbdokolletirten, historischen Kostüm und noch obendrein mit offenem Haar erschien, für diese Geschmacklosigkeit möchten wir in erster Reihe die Regie verantwortlich machen. In Frl. Hegyejy täuschten wir uns auch diesmal nicht, denn wir setzten bei ihr nicht das geringste Verständniß für die ihrem Fache und ihrer Individualität so sehr fernliegende Rolle der „Enriqueta“ voraus. Das meiste Verständniß bekundete Sidvégly, dessen durchdachte einheitliche, aber nicht genügend pointirte Darstellung das Publikum mit den Mängeln seiner Partner einigermaßen zu verjöhnen vermochte. Im letzten Akt wurde überhaupt zu viel und zu drastisch gezerzt und gewürgt. Die Handgreiflichkeiten Hidvéghy's hätten selbst einem renommirten Dompueur Ehre gemacht. Oder waren es vielleicht Nachwehen der D'hello-Darstellung, welche gestern ihren Spuk trieben? Die Träger der übrigen Rollen vervollständigten nach ihrem besten Können das Ensemble.

Die Bäume und Sträucher des Waldes. In botanischer und forstwirtschaftlicher Beziehung geschildert von Gustav Hempel und Dr. Karl Wilhelm Professoren an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. 16. bis 18. Lieferung. Mit je 3 Farbendrucktafeln nach Original-Aquarellen vom Maler W. Liepoldt in Wien, und 69 Textfiguren. Verlag von Eduard Höfner in Wien Preis der Lieferung fl. 1.50.

In diesen drei Lieferungen, die den größeren Theil des dritten und letzten Bandes obigen, aus früheren Anzeigen des vortheilhaften bekannten Werkes bilden, werden zunächst die ulmenartigen Laubbölzer behandelt, sodann die Waldbreun, die Sauerdornartigen, die Lorbeer, die Linde, die Tamarisken, der Buchsbaum, die Pistazien und Sumacharten nebst Verwandten, ferner die Roskastanen und Ahorne, die Hülsen, die Bimpernuß, die Spindelbäume, die Kreuzdorne, Wegdorne und Faulbäume, die Hartriegelarten, der Ephen, endlich die Seidelwaffsträucher, die Platanen und von den Apfelstrüchtlern, Weißdorn und Mispel.

Die neuen Farbendrucktafeln reihen sich, was Schönheit der Ausföhrung und Naturtreue betrifft, denen der vorhergegangenen Lieferungen würdig an, und dürften unbedenklich als die besten bezeichnet werden, die von den betreffenden Objekten dergestalt vorhanden sind. Sie bringen Vogel-eere, Vogelstriche, Traubenstriche, Sommerlinde, Holzbirne, Apfelbaum, Faulbaum, Eisbeere und Eiche, in Laub, Blüthen, Früchten, Samen, Keimpflänzchen und Knospen zur Anschauung.

Volkswirtschaftliche Zeitg.

Thätigkeit der Wein-Untersuchungskommission.

Dem ersten halbjährigen Bericht, welchen die in Budapest gebildete ständige Wein-Untersuchungskommission über ihre Thätigkeit im ersten Halbjahr 1898 dem Handelsminister unterbreitet hat, entnehmen wir folgende Daten:

63 Behörden haben von 131 Parteien stammende 495 verschiedene Wein-, respektive Kunstwein-Muster der betreffenden Kommission zugesendet, welche ihr Gutachten über dieselben abgab. In 186 Fällen wurde konstatiert, daß das betreffende Getränk auf verbotene Weise verfertigte Kunstwein war. In fünf Fällen wurde gefunden, daß die Benennung der betreffenden Getränke der Durchführungsverordnung widersprach. Es wurden daher 191 Muster von 74 Parteien stammend, demnach 48 Prozent, beanstandet.

Die Fälschungerfolge in den meisten Fällen mit Wasser, in 103 Fällen bloß mit Wasser, in 5 Fällen überdies mit einer unerlaubt große Quantität starken Sprits, in 2 Fällen bloß mit Sprit, in 3 Fällen mit Wasser und Traubenzucker, in 10 Fällen mit Wasser und Weinhefe, in 2 Fällen mit Wasser, Sprit und Hefe, in 4 Fällen mit Wasser und Glycerin, in 2 Fällen mit Wasser, Hefe und Salizylsäure, in 7 Fällen mit Fuchsin, in einem Falle mit Stärkezucker und Salizylsäure, in einem Falle mit Wasser

und Saccharin, in 5 Fällen mit Wasser, Sprit und Glycerin, überdies in 4 Fällen mit Saccharin, in 6 Fällen mit Stärkezucker, in zwei Fällen mit Schwefelsäure. Ferner war in 26 Fällen der Wein ganz und gar auf künstlichem Wege hergestellt, in einem Falle war der Naturwein mit künstlichem Wein und in einem Falle der Naturwein mit Treberwein gemengt, schließlich wurde in 3 Fällen die Konfiskation beantragt, weil die betreffenden Muster, wenn sie auch nicht als künstlich erwiesen wurden, doch so verdorben waren, daß der Konsum aus Gesundheitsrücksichten verboten werden mußte.

In drei Fällen wurde Treberwein unter Naturweinen ohne jede Bezeichnung gefunden, in einem Falle erwies sich als Champagner in Verkehr gebrachtes Getränk als Kunstwein; dann wurde auch unter der Bezeichnung „Tokajer“ ein Wein gefunden, welcher diesen Charakter nicht besaß. In zwei Fällen konnte der künstliche Charakter der Muster nicht konstatiert werden, weshalb die betreffende Behörde erjucht wurde, die Wahrheit zu eruiern.

Außerdem wurden seitens der Behörden zwölf Stoffe zur Prüfung übersendet, deren Verwendung bei der Weinmanipulation verdächtig erschien. Vier dieser Stoffe waren Charamel, einer Safflor, einer in Wein aufgelöste Hausenblase, einer Theefarbe, in zwei Fällen wurde Weinstein, in einem Falle Risling-Bouquet, in einem Falle rothes Willányer Bouquet, in einem Falle Vermuthessenz gefunden, von welchen Stoffen die ersten drei gestattet sind, während die Verwendung der übrigen verboten sind.

Mittel gegen die Blutlaus.

Da in unseren Löwern die Blutlaus angeblich vorkommen soll, so möchten wir im Nachfolgenden ein Mittel angeben, welches freilich von jedem Löwerbesitzer, auf dessen Obstbäumen die Blattlaus erscheint, anzuwenden wäre, denn gegen diesen gefürchteten Schädling hilft nur eine gemeinschaftliche Abwehr.

Bei jüngeren Bäumen bestreiche man die Triebe mit 150 Gramm Grünseife, 200 Kubicentimeter Amylalkohol (kozma-szesz) und 9 Gramm Karbolsäure. Diese Mischung wird mit so viel Wasser vermenget, daß ein Liter entsteht. Die Gesamtschlüssigkeit wird noch mit 4 Liter Wasser verdünnt.

Bei alten Bäumen bestreichen wir die Wundstellen mit Kepsöl (oder irgend einem billigeren Del). Die Wundstellen sind mit Lehm und Kuhdünger gut zu bestreichen.

Die befallenen Nester werden abgeschnitten. Sollten an der Wurzel ebenfalls Blutläuse vorkommen, so macht man im Herbst oder Frühjahr unter der Kronentreufe um dem Baum einen zirka 1 Fuß tiefen Graben und schüttet in diesen „ungelöschten“ Kalk. Die Blutläuse können durch diese Schichte nicht durchdringen.

Auch das Schwefelkohlenstoffverfahren möchte ich anempfehlen. Die infizierten Bäume müßten aber von 2-2 Wochen mit 6 Gramm 5-6 Löcher per Baum (je nach dessen Alter) eingespritzt werden. Die Vernichtung der Blutlaus sollte schon im Frühjahr beginnen.

Die Blutlaus ist im Eisenburger Komit und in Steiermark schon sehr verbreitet, unsere Obstzüchter würden also sehr wohl thun, wenn sie von dem Bezug von Obstbäumen aus solchen Gegenden absehen würden.

Ferner soll der Stamm der Bäume mit Petroleumemulsion (1 Liter Petroleum und 8 Liter Wasser) eingerieben werden. Die Wundstellen auspinseln! Die Wundstelle ist hernach mit Baumwachs zu verschmieren.

Die Wurzeln soll man ebenfalls genau untersuchen, wenn darauf Anschwellungen, Beulen bemerkbar wären, ist sogleich eines der oben angegebenen Mittel in Anwendung zu bringen. Die abgeschnittenen Nester, Zweige, Wurzeln sollen an Ort und Stelle verbrannt werden. Diese Arbeiten sind entweder im Frühjahr zeitlich oder im Herbst zu vollföhren. Nachmals sei wiederholt, daß das ganze Jahr hindurch die Verfolgung dieses Schädlings zu vollföhren ist.

Bei alten Bäumen ist die Kur sehr schwer. Hier könnte ein Lichten der Krone, ein Ausschneiden der dichtstehenden Nester, fleißiges Abputzen der Rinde etwas helfen. R.

Telegramme.

Die Krise.

Budapest, 28. Jänner. Im Präsidentenzimmer des Abgeordnetenhauses erfolgte Vormittags halb 11 Uhr, die Mittheilung der Erklärung der Opposition an die Mitglieder der Regierung durch die Dissidenten. Seitens der Regierung wählten Ministerpräsident Baron Bánffy, Innenminister Baron Fejérváry und Finanzminister Dr. Lukács und seitens der Dissidenten Herr v. Szilágyi, Graf Albin Csáky und Graf Julius Andrássy dem Akte bei. Herr v. Széll wohnte heute zum erstenmale einer solchen gemeinschaftlichen Zusammenkunft an.

Herr v. Szilágyi trug die im Wesentlichen bereits mitgetheilten neuesten Vorschläge der Opposition mündlich vor und erläuterte jeden einzelnen Punkt derselben in ausführlicher Weise. Es erweist sich als richtig, daß die Opposition bereit ist auf die gestellten Bedingungen einzugehen, wenn sie, wie es heißt, von dem künftigen oder designirten Ministerpräsidenten eine Deklaration oder sonstige Garantie dafür erhält, daß dasjenige thätlich durchgeführt wird, was jetzt zwischen den Vertrauensmännern der Parteien vereinbart wurde. Gleichzeitig überreichte Herr v. Szilágyi dem Geheimrath Koloman v. Széll, als dem Vertrauensmanne der Krone für diese Verhandlungen sämtliche Vorkarten der bisher gepflogenen Beratungen, die bereits ein ziemlich stark angeschwollenes Convolut bilden. Es entspann sich sodann über das Vernommene eine längere Diskussion, an deren Schlusse Baron Bánffy die Erklärung abgab, daß das Ministerium seine Antwort auf diese Mittheilung der Opposition in einigen Tagen bekanntgeben werde. Unmittelbar darauf traten die Vertrauensmänner der Opposition abermals zu einer Berathung zusammen. Es heißt allgemein, daß die von der Opposition gestellten Bedingungen eine weniger schroffe, verlebende Redaktion erfahren und überhaupt eine Gestalt erhalten sollen, welche es ermöglicht, ihren Wünschen wenigstens auf halbem Wege entgegenzukommen. Es werden daher die Chancen für das Zustandekommen des Kompromisses wieder einmal wesentlich höher veranschlagt. So viel scheint schon jetzt festzustehen, daß weder die Minister noch Herr v. Széll sich heute nach Wien begeben werden. Man will nur mit einem fertigen Abschlusse vor die Kronentreten.

Die Deposition des Strassenrats.

Paris, 28. Jänner. „Figaro“ und „Gaulois“ kündigen an, daß die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen werde, welcher die Angelegenheit Dreyfus' der Strafkammer abnehmen und den vereinigten Kammer des Kassationshofes übertragen werde.

Wiener Getreidebörs.

Wien, 28. Jänner. Frühjahrweizen wurde zu fl. 9.65 bis fl. 9.66 und ist fl. 9.62 umgesetzt. Sonst notirten: Mai-Juni-Weizen zu fl. 9.44 bis 9.45, Frühjahrskorn fl. 8.20

bis fl. 8.21, Frühjahrshafers fl. 6.17 bis 6.19, Mai-Juni-Mais fl. 5.16 bis fl. 5.18, August-September-Weizen fl. 12.20 bis fl. 12.30.

Rundschau.

+ Anfall eines österr.-ungarischen Militär-Attaché's. Man schreibt aus Rom: Der hiesige österreichisch-ungarische Militär-Attaché Graf **Marenzi** ist bei einer Fuchsjagd in der Umgebung der Stadt sammt seinem Pferde gestürzt und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon.

+ Selbstmord eines kath. Pfarrers. In Lopatin bei Brody hat sich der Pfarrer Bronislaus **Markowski**, der am polnischen Aufstande im Jahre 1863 theilnahm, erschossen.

+ Schneestürme. Der Wettersturz vom 27. d. verursachte einen bedeutenden Schneefall im Karstgebiete. Der Schneesturm überraschte den Ochsenhändler **Modiz**, welcher achtzehn Ochsen auf den Jahrmart von **Divacca** führte. Die erstarrte Leiche des Unglücklichen wurde aufgefunden.

Auf den Bergen oberhalb des Comosees wurde eine von der schweizerischen Grenze kommende Patrouille der Finanzwache von einer Schneelawine verschüttet. Zwei Soldaten blieben todt, sechs sind schwer verwundet.

+ Selbstmord eines Obergerichtsrats. Der frühere ehemalige Obergerichtsrat der Großgemeinde **József Matthyán Julius v. Pósa**, der Sproß einer angesehenen Familie, hat am letzten Donnerstag in **Jász-Árpád** seinem Leben durch einen Revolverchuß ein Ende bereitet. Vor einem Jahre wurde **Pósa** wegen einiger Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendirt und nach durchgeführter Untersuchung verurtheilt ihn der Disziplinar-Ausschuß des Komitats zum Amtsverlust. Am 26. d. hatte **Pósa** vor dem **Jász-Árpád** königlichen Bezirksgericht eine Verhandlung; nach dem Verhör fuhr er mit seinem Wagen nachhause. Als jedoch der Wagen die Landstraße erreichte, jagte sich **Pósa** eine Kugel in den Kopf und starb kurz darauf. Auch der Vater des Selbstmörders, ein höherer Komitatsbeamter, hat sich vor drei Jahren gleichfalls durch einen Revolverchuß entleibt.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Szalkay Lajos

Vasárnapon, január 29-én.

Délután 3 és fél órakor félhelyárakkal adatik:

Háromláb kapitány.

Bohózat 3 felvonásban.

Páros bérlet. Folyó szám 27.

Este 7 órakor rendes helyárakkal:

Nagyapó.

Eredeti népszínmű 3 szakaszban.

Páratlan bérlet. Folyó szám 28.

Hétfőn, január 30-án.

Romeó és Julia.

Tragédia. Irta: Schakespeare.

Aus der meteorologischen Beobachtungsstation im Kurbad Wolfs.

Datum	Thermometer nach Celsius				Barometer	Niederschlag	Windstärke	Wolkenbedeckung in mm	Lyon
	7 Uhr	Mittag	Abends	Tägl. Durchschnitt					
27	5	2	1	20	78.5	30.2	0	0	11

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 27. Jänner.

Weizen 9.70 bis 10.—, Korn 7.90 bis 8.—
erste 6.60 bis 7.30, Hafer 6.25 bis 6.35, Mais 5.40
bis 5.70, Heu 2.20 bis 3.20, Stroh 1.40 bis 1.60.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 28. Jänner.

Gemeinsame Rente .. 101.50	Ung. Credit	396.25
U. Gold-Kronenrente 119.95	Länderbank	243.50
4% u. Kronen-Rente 98.—	Unionbank	309.—
U. Grundrenten .. 96.25	Staatbahn	363.—
Anglobank	Lombarden	65.75
Bankverein	Napoleonbör.	9.55
Oesterr. Credit	Markt	68.95

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Chocoladen u. Cacaos

SUCHARD.

Um bereits vorgekommene Missverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von

Ph. Suchard

die sogenannte

Bruch-Chocolade

weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die Chocoladen Suchard sind alle garantiert rein.
Die Chocoladen Suchard sind in Staniol verpackt.
Die Chocoladen Suchard sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.
Die Chocoladen Suchard tragen auf ihrer Etiquette Fabrikmarke und Unterschrift. 414

Familienhaus

mit kleinem Garten, Unterlößergasse Nr. 18, ist zu vermieten und ab 1. Mai zu beziehen. Auskunft nebenan Eckhaus.

Wegen Auflassung

meines Warenlagers und Räumung meines Lokales, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen die noch vorhandenen Artikel u. zw.:

Stoffe für Bälle, sowie andere

Mode-Kleiderstoffe, Wäsche, Wirk- und Kurzware.

Paul Stelzer,
Grabenrunde 107.

Zu vermieten:

- 1 Zimmer und Küche mit oder ohne Möbel.
- 1 Zimmer elegant möblirt.

Zu verkaufen:

- 1 Löber mit 3 Zimmern, Keller, Brunnen, Veranda und großem Garten, mit oder ohne Möbel. (Auch zu vermieten.)
 - 1 gutes Klavier um 70 fl.
 - 1 ganze Wohnungs-Einrichtung.
- Adresse in der Exped. dieses Blattes.

Ergebenst Gefertigte beehre mich höflich anzuzeigen, daß ich die

Kantine

der Oedenburger Bierbrauerei und Malzfabrik übernommen habe und daselbst jederzeit mit vorzüglichem Bier, frisch vom Zapfen, sowie kalten und warmen Speisen dienen kann. Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Therese Simonit,

Kantineurin.

HERBABNY'S
unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen
desselben, die dem Publikum unter gleichem
oder ähnlichem Namen angeboten werden,
wird seit 29 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge
angewendet und empfohlen bei

Brustleiden,

jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei
Bleichsucht, Blutaruth, Strophulose, Rachitis (eigl.
Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorig-
sauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny
in Wien vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und
Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensthätigkeit, kräftigt den
ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger
Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien
bei angemessener Nahrung und Pflege die Genehung. Die
Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf,
der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden
die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit,
die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger und
ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körper-
gewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-
Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. —
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen
vor den unter
gleichem oder ähnlichem Namen auf-
getauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wir-
kung von unserem Original-
Präparate ganz verschiedenen
in manchen Fällen geradezu nach-
theilig wirkenden Nachahmungen
unseres seit 29 Jahren bestehenden

unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten des-
halb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu
verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende,
behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder
Flasche befindet und ersuchen, sich weder durch
billigere Preise, noch sonst durch einen anderen
Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten
zu lassen.

Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII., Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.
Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern:
L. Molnár, Victor Lehmann, W. Zehn, C. Schüller, C. Bosfy,
ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kratochvíl,
Cséprög: Michael Kotas, Csorna: A. von Kováts,
Eisenstadt: H. Till, Frauentirchen: D. Dostreicher,
Mattersdorf: H. Herr, Neusiedl am See: A. Wittel,
Preßburg: H. v. Solg, B. Erdy, Dr. Adler, W. Heim,
B. Czollner, Steinamanger: J. v. Simon. Sch. 30

CHINA-WEIN SERRAVALLO
mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof.
Dr. Pralche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti,
Prof. Dr. Ritter von Roseltig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Reusser, Prof. Dr.
Schauta, Prof. Dr. Weinföchner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie
Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten. M. 19

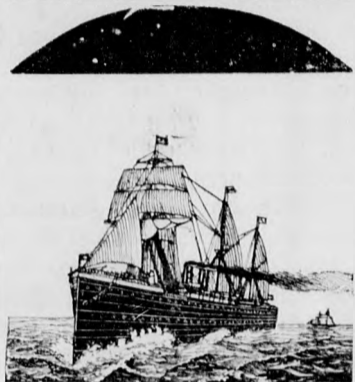
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks
wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen
zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

Gegründet 1848

En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren.

Gegründet 1848



Nach Amerika
über
Rotterdam

besördern wir täglich, außer Son-
tags, mit den besten Schnell dampfern
und kostet nur

nach Newyork fl. 77,
„ Binnipeg fl. 106,
„ Porakon ung. Colonien fl. 118.

Man wende sich direct an die Ge-
neralschiffs-expeditionen

B. Carlberg & Co.
Rotterdam, Voompjes 72.

Wie unumgänglich nothwendig das
Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in den letzten Jahren deutlich erwiesen, nach-
dem nur die bespritzten Culturen ertragreich waren.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s

PATENTIRTE



selbstthätige
**Reben-
und Pflanzen-
Spritze**

„Syphonia“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbst-
thätig über die Pflanzen staubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung
und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vor-
züglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

K. k. a. p. Fabriken landwirth. Maschinen, Special-Fabrik für
Weinpressen und Obstverwerthungs-Maschinen

WIEN, III Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und
Wiederverkäufer erwünscht. 1009

Carl Kuhn & Co.

in Wien.

Schutzmarke.

Warnung!



Schutzmarke und Schachtel-
Etiquetten unserer

Stahl-Schreibfedern

sind gesetzlich geschützt, und
wird dringend gebeten, auf jeden
Buchstaben der Firma, sowohl auf
den Federn als auf den Etiquetten
zu achten. Keine Schachtel
ohne Schutzmarke.

Carl Kuhn & Co.

Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Gegründet 1843. M. 66.

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik

des

Johann Schiller,

Baumeister

in Oedenburg, Günserstrasse.

Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei

Verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12

übernommen.

823

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden,
denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerz-
stillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und
Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten
zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,
vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner
Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl.
vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn
es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.
Wer sich vor Schaden schützen will, der
weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker
und die Firma Richter als unecht zurück.

L. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt.



Depots: Apotheker B. Lehmann und Karl Suller in Oedenburg.

829/a

Licitation.

Auf Verlangen des Fräuleins **Louise Klovits,**
wird deren großer Greißer-Obstgarten L. Z. 8499, im
Ganzen oder in 2 Theilen, im Ausrufspreis von 800 fl.
am **12. Februar 1899, Vormittag 9 Uhr,** in der
Kanzlei des gefertigten kgl. Notars mittels freiwilliger
öffentl. Versteigerung an den Meistbieter verkauft werden.

Oedenburg, 24. Jänner 1899.

Josef Geißler m. p.,

k. öffentl. Notar.